

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1882**

128 (31.10.1882)

# Durlacher Wochenblatt.

No. 128.

Erscheint wöchentlich drei mal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 31. Oktober

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-  
gespaltene Zeile oder deren Raum 2 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1882.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Durlach, 30. Okt. Im Arbeiterbildungsverein hielt am verflossenen Samstag Abend Herr Lehramtspraktikant Gooß vom Pro- und Realgymnasium einen öffentlichen Vortrag über den 30jährigen Krieg. Es ist dadurch eine ebenso nothwendige als nützliche Abwechslung in Bezug auf öffentliche Genüsse dem Publikum geboten worden. Herr Gooß hat es meisterhaft verstanden, neben rein sachlicher Haltung, in seinem freien Vortrage die Hauptmomente jenes grauenamen Krieges kurz und doch faßlich zu berühren, besonders interessant waren die Mittheilungen über die damalige Kriegsführung, die Heere mit ihrem Troß. Wir glauben im Sinne aller Zuhörer zu handeln, wenn wir hier nochmals Herrn Gooß für die empfangene Belehrung und dem Vereinsvorstand für das Arrangement dieses seltenen Genusses Dank sagen.

Konstanz, 24. Okt. Das Reichsgericht hat in dem Prozeß des Oberbürgermeisters Stromeyer sein Urtheil gesprochen; der Genannte hat den in zwei Instanzen (Konstanz und Karlsruhe) verlorenen Prozeß wegen Rückerstattung von 30,000 gegen den Willen des Stadtraths verwandten Mark heute vor dem Reichsgericht in Leipzig gewonnen. Das Hauptmotiv lautet, der Stadtrath habe die von Stromeyer getroffenen Maßnahmen vor deren Ausführung gutgeheißen.

### Deutsches Reich.

— Eine Schwalbe macht zwar keinen Sommer, aber gewöhnlich folgen auf die erste Schwalbe auch die übrigen. In der neukonservativen Halleischen Ztg. steht ein Leitartikel, welcher energisch erklärt, daß eine Interessengemeinschaft zwischen Italien und Deutschland nicht bestehen könne, da sich ein deutscher Kaiser nicht mit einem „revolutionären“ Königthum verbünden könne. Also genau wie vor zwanzig Jahren, als die Reaktionsäre vor dem Umsturz auf den Thronen warnten und gern gesehen

hätten, daß Preußen für die österreichische Zwangsherrschaft in der Lombardei mit den Waffen eingetreten wäre. Diesmal würde es sich vielleicht um das Eintreten der deutschen Diplomatie für die weltliche Macht des Papstes handeln. Doch warten wir ab; und so wird das „auswärtige Amt“ auch denken.

— Vorläufiges Ergebnis der Wahlen zum preussischen Abgeordnetenhaus mit vergleichender Uebersicht der Zusammensetzung des letzten Landtages bei der Schlussitzung: Wahl v. 26. ds. Letzter Landtag.

Konservative	130	115
Freikonservative	54	52
Centrum	87	99
Nationalliberale		
und lib. Gen.	70	88
Sezessionisten	19	20
Fortschrittler	36	38
Verschiedene	26	21
	422	433

Hiernach hätten die Liberalen also noch mehr Sitze eingebüßt, als man lehtin ausgerechnet, nämlich 21. Das definitive Ergebnis wird hieran nicht viel ändern können. Das kommt von der voreiligen Zuversicht an den „Sieg der liberalen Sache“. Es gibt keinen schlimmeren Aberglauben, als daß eine „Sache“ den Sieg davontragen könne oder werde; die selbstwirkende Kraft einer Sache, und wäre sie die beste der Welt, existirt eben nicht.

— Der Bursche des Hauptmanns Freiherrn v. Schrötter in Berlin hörte Nachts Lärm in der Wohnung seines Herrn, eilte in das Zimmer und sah Fräulein Jakobi, die bei dem Hauptmann wohnte, regungslos auf dem Fußboden liegen. „Mach, daß Du hinauskommst, rief ihm sein Herr zu, sie hat es nicht anders haben wollen!“ — Andern Morgens, als der Bursche seine Herrschaft wecken wollte, fand er auch den Hauptmann todt neben dem Fräulein liegen und rief die Polizei. Das Fräulein hatte einen Schuß durch die Brust, der Hauptmann einen Schuß durch die Schläfe, neben der Leiche des Hauptmanns lag der

Revolver. Man will wissen, der Hauptmann habe sich von der Dame, die seit vier Jahren bei ihm wohnte, trennen wollen und darüber sei es zum Morde und Selbstmorde gekommen. Er war 36—38, sie 32 Jahre alt.

— In Köstritz hat der als Dichter bekannte Kirchenrath Julius Sturm nach einander sein silbernes Amts- und Ehe-Jubiläum gefeiert und hat die beiden goldenen Jubiläen noch vor sich.

— Das berühmte Clausing'sche Weißbier in Berlin trägt seit Kurzem den Namen Kabinetts-Kaiser-Weißbier. Die Genehmigung des Kaisers hängt unter Glas und Rahmen.

### Belgien.

— Vom 17.—20. Oktober hat zu Brüssel die internationale Schiedsgerichts- und Friedenskonferenz getagt und nach Erwählung eines internationalen Comités ihre Arbeit geschlossen. Zur vierten Sitzung war zu guter Letzt auch Dr. Lasker aus Berlin eingetroffen. Es wurde ihm der Vorsitz übertragen und minutenlanges Beifall folgte seiner Ansprache. Ich bin hieher gekommen, um der Meinung entgegenzutreten, daß Deutschland eine kriegerische Nation sei. Deutschland ist nicht chauvinistisch, wir sind ein friedliebendes Volk, sind ein Volk des Friedens trotz der schweren Rüstung, die wir tragen. Wir sind Freunde des Friedens, weil wir wissen, was die Kriegsbereitschaft kostet und welche Uebel der Krieg im Gefolge hat. Deutschland, das liberale Deutschland will, daß an die Stelle der Gewalt das Recht trete. So sind wir ernsthaft friedliebend auf Grund der Erfahrungen, die wir gemacht haben, und im Geiste der Humanität. Unser Streben ist es, die Differenzen zwischen den Nationen im Wege des schiedsgerichtlichen Vergleiches zu schließen. Und wird erst das Schiedsgericht den ihm gebührenden Platz einnehmen, dann werden die Völker auch ihren Kriegsheeren entsagen können, eher aber nicht. Deutschland denkt nicht an Eroberungen; ihm

## Feuilleton.

20)

### Frauenlist und Liebe.

Novelle von Felix Roderich.

(Fortsetzung.)

Eine Thräne des Unwillens drängte sich in Antonie's Augen und bebend flüsterte sie, um gleichsam neue Stärke und Besonnenheit aus diesem Namen zu schöpfen: „Klementine!“

Ueberrascht blickte Hardenfeldt sie an. „Sie nennen den Namen meiner Tochter?“ fragte er sanfter. „Verzeihen Sie, liebes Fräulein, daß es dieses Namens erst bedurfte, um mich an meine Pflichten zu erinnern. Es steht dem starken Manne schlecht an, ein Weib zu beleidigen!“

„Ich kann Ihnen nicht zürnen, Herr Oberst; doch bitte ich um das einzige Recht, mich ruhig anzuhören, heftige Redensarten ändern nichts an einer Thatfache.“

„Meine verdammte Heftigkeit läuft immer mit der Vernunft davon, — jetzt will ich ruhig sein, liebes Kind, erzählen Sie mir Alles.“

„Ich muß Ihnen ein Geständniß machen, Herr Oberst,“ begann Antonie auf's Neue mit etwas unsicherer Stimme, „vielleicht werden Sie mich deshalb hassen, vielleicht auch meine Handlungsweise entschuldigen.“

„Dann sehen Sie sich zu mir, meine Tochter,“ erwiderte Hardenfeldt gespannt, indem er sich

in's Sopha warf. „Bei meinem Schwerte! kleine Zauberin, wir brauchen uns gegenseitig nicht zu fürchten.“

Lächelnd folgte Antonie dieser Einladung, um den Alten bei guter Laune zu erhalten, und setzte sich in die andere Sophaecke ihm gegenüber.

„Zuvörderst, Herr Oberst, muß ich Ihnen bekennen, daß ich Ihren Neffen nicht liebe!“

„Was Teufel!“ brummte Hardenfeldt erstaunt, „der arme Junge hat ja ein rasendes Malheur in der Liebe!“

„Herr v. Nordeck besitzt alle Eigenschaften eines liebenswürdigen Kavaliere,“ fuhr Antonie tief erröthend fort, „vielleicht hätte ich ihn lieben können, säße nicht bereits ein anderes Bild in meinem Herzen.“

„Hm! hm!“ lächelte der Oberst, indem er sich vergnügt die Hände rieb, „das ist eine vernünftige Anschauung, — der arme Junge!“

„Dieses Bild, Herr Oberst, gehört einem Kaufmann der Residenz, der fast von Kindheit auf schon für mich bestimmt war, auf dem ich folglich bündige Ansprüche besaß.“

„Versteht sich!“ schaltete der Oberst dazwischen, „ganz wie Arthur, — dieselbe Geschichte!“

„Doch ein Vater denkt und der schelmische Amor lenkt!“ fuhr Antonie ruhig fort. „Als ich das vom Vater für mich bestimmte Herz in Besitz nehmen wollte, gehörte es bereits einer Andern, und denken Sie sich die standeswidrige Malice des kleinen Rebellen, des Amor nämlich,

er verschenkte das Herz meines Kaufmannes an die Tochter eines adelstolzen Obersten!“

„Zum Teufel!“ fuhr Hardenfeldt überrascht auf, „doch ruhig, — fahren Sie fort!“

„Das stolze, verschmähte Herz der reichen Hamburger Kaufmannstochter loderte auf in hellen Flammen der Rache — sie wollte sich rächen und es ist ihr gelungen: ihr wurde der Verlobte geraubt, sie vergalt es mit wucherischen Zinsen und ohne ein Haar breit vom Pfade der Tugend und Ehre abzuweichen, sieht die Krämerstochter den adeligen Bräutigam zu ihren Füßen.“

Sprachlos starrte Hardenfeldt sie an und ungläubig schüttelte er den Kopf. Endlich sprang er auf und schritt einige Male nachdenkend auf und ab, um seiner inneren Aufregung Herr zu werden.

„So trieben Sie also ein unwürdiges Spiel mit meinem Neffen?“ begann er nach einer kleinen Pause, indem er sie finster anblickte. „Ihr Erscheinen auf dem Ball der Gräfin war Berechnung, — schlaue Berechnung, war die Fessel, mit der Sie ihn umstrickten?“

„Sehen Sie es auf Rechnung des Zufalls, Herr Oberst, der Ihres Neffen stolzes Herz mir zuwandte,“ erwiderte Antonie würdevoll, „die Liebe verschmäht es, die Ahnen der Stammtafel zu zählen. Doch ernst, mein Herr! weise ich den Vorwurf zurück, ihn schlaue berechnend gefesselt zu haben. Wahrscheinlich! Herr Oberst! Sie thäten klüger, meinen Stolz zu schonen, anstatt ihn durch verwundenden Spott und tödtliche Beleidigungen herauszufordern. Ich kenne

liegt es ferne, ein Weltreich werden zu wollen, es will vielmehr nur neben anderen großen Ländern die Sache der Civilisation und der Wissenschaft fördern. Darum werden wir auch keine Angriffskriege führen, uns aber verteidigen, wenn man es wagt, unseren Frieden zu stören. Wenn in Frankreich sich der Friede befestigt, dann wird er gesichert sein in ganz Europa. Das ist es, worauf Alles hinausläuft. — Auch der bekannte Abrüstungsapostel, Herr von Bühlner, hielt eine Rede (am 18.), in der das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland und speciell die gambettistische Partei als ein Hinderniß zur Verwirklichung seiner Ideale hingestellt wurde.

#### Frankreich.

Die französischen Nihilisten wollen den russischen nicht nachstehen. Als auf einer Versammlung der Anarchisten in Lyon die Frage aufgeworfen wurde, wie Frankreich zu reformiren sei, soll die einstimmige Antwort gelautet haben: Durch Dynamit!

Der Prozeß gegen die Angeklagten in Monceau les Mines ist auf 3 Monate vertagt. Abendblätter bezeichnen diesen Schritt der Regierung als eine Verfassungsverletzung und die „France“ (Gambetta's Organ) ruft ihr ein „Packt euch“ zu. Im Ministerium selbst herrscht Zwiespalt und eine Cabinetskrise soll (wieder einmal!) nahe bevorstehen!

Nachdem der Blitzzug Paris-Wien sich bewährt, soll nun auch ein solcher Zug von Paris über Berlin nach Wirballen an der russischen Grenze eingerichtet werden, der diese Reise um 7 Stunden abkürzen würde.

#### Großbritannien.

Am 24. Oktober wüthete in England und Wales ein furchtbarer Sturm, wodurch auf dem Lande und zur See große Verheerungen und viele Unglücksfälle verursacht wurden.

#### Rußland.

Seit längerer Zeit melden die Zeitungen im eigenthümlichen Ton von gewaltigen Festungsbauten Rußlands gegen die deutsche und österreichische Grenze. Was ist denn auffallendes dabei? Haben wir doch gegen Rußland Königsberg, Danzig, Thorn, Posen gebaut. Was dem Einen recht, ist dem Andern billig, auch auf dem Gebiet der Politik.

In Rußland sind in letzter Zeit große Wald- und andere Brände, sowie Agrarmorde etc. vorgekommen. Man fährt dies auf die verstärkte Thätigkeit der Nihilisten zurück.

Ignatieff ist jetzt auch unter die Sozialisten gegangen. Er steht in Begriff, in

meine Macht über Ihren Neffen, und nichts in der Welt wird ihn abhalten, mich auf der Stelle zu heirathen, wenn ich nur wollte.“

„Ein lecker Hochmuth, bei meiner Ehre!“ lachte der Oberst bitter. „Sie hätten also wirklich noch nicht ja gesagt? — Ha, ha, ha! Großmüthiges Kind! thaten sehr klug daran, entgehen auf diese Weise doch dem Schimpfe, hinterdrein ausgelacht zu werden; denn glaubt mein würdiger Neffe wirklich, er bekäme den fürstlichen Konsens zu einer solchen Mesalliance?“

„Einen Offizier würde ich niemals heirathen — nur ein Kaufmann erhält meine Hand“, versetzte Antonie spöttisch lächelnd.

„Nun, und mein armer Neffe?“

„Kennt meinen Willen, Herr Oberst, und schmachtet nur nach meinem Ja, um augenblicklich die glänzende Uniform an den Nagel zu hängen und in meines Vaters Komptoir einzutreten.“

„Tod und Teufel! das ist nicht wahr, mit Ihrer Erlaubniß, meine Gnädige!“ rief Hardenfeldt außer sich, mit dem Fuße stampfend.

„Darauf war ich vorbereitet.“ bemerkte Antonie ruhig, indem sie einen Brief hervorzog. „nennen Sie es Caprice, Uebermuth, mein werther Herr Oberst. Genug, ich forderte von Herr v. Nordeck einen schriftlichen Beweis einer Liebe, um, da ich morgen abreise, ihn nöthigenfalls meinem Vater vorlegen zu können. Hier steht der Beweis, Sie kennen doch Ihres Neffen Handschrift?“

Petersburg eine große patriotische Gesellschaft zu gründen, die den Namen Gesellschaft zur Verbesserung der Volksarbeit führen soll.

#### Schöffengerichts-Bericht.

Durlach, 23. Okt. Das Resultat der heutigen Schöffengerichtssitzung, welcher die Herren Friedrich Seufert, Kaufmann hier, und Jak. Krieger, Gemeindeführer in Grözingen, als Schöffen anwohnten, ist folgendes:

1) Friedrich Karl Lerch, Franz Jakob Rittershofer, diese von Durlach, Johann Baptist Fricker, Johann Georg Kircher und Jakob Heinrich Martin, diese von Weingarten, wurden wegen unerlaubter Auswanderung zu einer Geldstrafe von je 50 Mk. verurtheilt. Otto Weiß von Durlach wurde von der gleichen Anklage freigesprochen.

2) Gegen Friedrich August Giesinger von Söllingen wegen Ruhestörung und groben Unfugs erfolgte Freisprechung. Die Verhandlung gegen Josef Mähner von Söllingen wegen der gleichen Uebertretungen wurde vertagt.

#### Frankfurter Börsewoche.

19.—26. Oktober 1882. Die Hauptnachrichten waren verfloßene Woche die Uebernahme der rumänischen Anleihe durch die Gruppe der Kredit-Anstalt und die Verluste der Deutschen Bank in Berlin bei ihrer Kommandite in New-York.

Letztere Nachricht wirkte auf den gesammten Bankmarkt sehr ungünstig, so daß der gute Eindruck des Abschlusses seitens der Kredit-Anstalt gänzlich paralysirt wurde.

Auch am Rentenmarkt war die Haltung schwach. Geldstand unverändert.

Course vom 19. Okt.		Course vom 26. Okt.	
Oester. Kredit-Aktien	261	Oester. Kredit-Aktien	261
Staatsbahn	294	Staatsbahn	293
Galiz. Eisen-Aktien	267	Galiz. Eisen-Aktien	266
Lombarden	123	Lombarden	119
4% Ungar.	74 $\frac{1}{2}$	4% Ungar.	74 $\frac{1}{2}$
4% russ. Obligationen	70 $\frac{1}{2}$	4% russ. Obligationen	69 $\frac{1}{2}$

#### Markt-Bericht.

Durlach, 23. Okt. Da wir wahrgenommen, daß unsere Thiermarktberichte, die von Zeit zu Zeit in diesem Blatte erscheinen, von Denjenigen, welchen sie gewidmet, auch wirklich gelesen werden, so sollen, bevor wir die Viehpreise, wie sie der heutige Markt aufwies, näher berühren, die diesen Berichten zu Grunde gelegten Tendenzen definirt werden. Dieselben bestehen einfach darin, das Hausthiere haltende und züchtende Publikum, dessen materieller Befihrstand mit dem jeweiligen Werthe gedachter Thiere steigt und fällt, den laufenden Marktpreis derselben zur Kenntniß zu bringen und zugleich auf die Thierarten, welche am besten bezahlt werden, aufmerksam zu machen. Hierdurch glauben wir, genanntem Publikum einen, wenn auch einen kleinen Dienst zu er-

Haftig nahm der Oberst den Brief aus Antonie's Händen und las mit sprachlosem Erstaunen. Es war Arthurs Handschrift, sie konnte nicht weggeläugnet werden; er warb mit ehrfurchtsvoller Bitte um die Hand der Kaufmannstochter, und war bereit, das größte Opfer, seinen Rang und Stand, der Geliebten zu bringen. Eine erdfahle Blässe überzog das Antlitz des alten, würdigen Herrn und kramphast zerritterte er den Brief; endlich blieb er vor Antonie stehen, zerriff langsam das Schreiben und reichte ihr die Stücke mit den Worten hin: „Wie ich diesen Brief zerrissen, so zerreiße ich das Familienband, das mich an den Sohn meiner Schwester bisher knüpfte; ich bin frei von jeder Schuld, Gott ist mein Zeuge! Lieber Alles verloren, als die Ehre! Melden Sie das dem Herrn von Nordeck!“

Erschüttert wandte der greise Krieger sich nach diesen Worten, um das Zimmer zu verlassen.

Antonie sprang erschrocken auf, an dem Starrsinn des Obersten drohte ihr Wert zu zertrümmern. Sanft ergriff sie seine Hand und drückte einen leisen Kuß darauf, dann blickte sie ihm freundlich lächelnd in's Auge und sagte mit dem vollen Zauber ihrer Anmuth: „Wir sind noch nicht zu Ende, Herr Oberst! Dürfte ich Sie bitten, auch den Schluß unserer wunderlichen Heirathsgeschichte anzuhören?“

„Sie bereiten mir eine sonderbare Folter!“ rief Hardenfeldt finster, „mich dünkt, mein

weisen, insbesondere den Thierzüchtern, die nur selten Thiermärkte zu besuchen sich angelegen sein lassen.

Der hiesige Viehmarkt eignet sich vorzüglich zur Beobachtung der laufenden Viehpreise, indem Handelsleute aus Nah und Fern sich hier einstellen, Thiere kaufen und verkaufen und so quasi den Viehpreis feststellen.

Die Drohungen mancher Viehhändler — sie sind auch schon bisweilen ausgeführt worden — den hiesigen Markt eines gewissen Vorkommnisses wegen, das unerwartete Strafen involvirt, fernerhin nicht mehr mit Vieh zu frequentiren, werden wohl nur leere bleiben, denn der intelligentere Theil genannter Geschäftsleute wird sich kaum auf die Dauer der Einsicht, sich an anamnesen erinnernd, verschließen können, daß der hiesige Viehmarkt für sie ein rentabler ist trotz bisweiliger Bestrafungen wegen gespannter Güter, und daß Ministerial-Berordnungen, wenn sie sich auch nur auf milchbereitende Organe beziehen, überall, also auch hier gehandhabt werden müssen.

Allzu volle Kuhställe können auf hiesigem Viehmarkt jeden Augenblick ganz oder nur theilweise entleert werden, wenn man nur die dazu vorhandenen Melkmaschinen benützt und dem irrigen Grundsatz „Wo kein Schild ist, da kein Wirthshaus“ entsagen möchte — der Schild ist oft trügerischer Natur, wenn noch so groß.

Anlangend den heutigen Viehmarkt hier, so ist er ziemlich stark besucht gewesen. Es waren ca. 300 Viehstücke zum Verkaufe aufgestellt mit Ausschluß der Kälber. Der Viehpreis hat heute allgemein etwas angezogen dem vorletzten Markte gegenüber. Heute kosteten Milchkuhe von guter Race, Simmenthaler Abstammung und Neckarschlag je nach Alter und Körperbeschaffenheit 300—400 Mk. und darüber, Milchkuhe von geringeren Racen, Allgäuer und Biberacher, 180—250 Mk. und alte Kühe wurden natürlich viel billiger verkauft. Einbis zweijährige Kinder kosteten je nach Alter und Abstammung 120—200 Mk., während fog. Reiblinge zu 60—80 Mk. veräußert wurden. Ein Ochse im Gewicht von 7 Zentnern wurde für 26 Karoline abgesetzt. Die Ochsen werden meist noch nach dieser Geldbenennung verkauft. 50 kg Fleisch von fraglichen Thieren kosteten ca. 72 Mk. — gewiß nichts billiges. Der Markt war heute meist mit fog. Handelsvieh, weniger mit fog. Bauernvieh bestellt. Der Viehhandel war lebhaft durch die vielen Handelsleute, die aus der Umgegend, dem badischen Mittel- und Unterland, aus Elsaß, Rheinbayern, Hessen und Nassau waren.

graues Haar forderte von der kindlichen Jugend etwas mehr Respekt!“

„Mit Ihrer Erlaubniß, Herr Oberst! haben Sie die Achtung, die die kindliche Jungfrau selbst von dem Greise verlangen kann, tief verletzt, — doch erlauben Sie eine Frage, mein Herr! Wäre eine Heirath zwischen einem Manne von altem Adel und einer reichen Bürgerlichen wirklich etwas Unerhörtes?“

„In meinen Augen, von meinem Gesichtspunkte aus allerdings, — und umgekehrt noch schlimmer, ich meine nämlich, wenn ein alter, ehrwürdiger Name in einen schlichten bürgerlichen aufgehen sollte.“

„Kennen Sie den Stammbaum einer Gräfin von Reden in Berlin?“ fragte Antonie schelmisch lächelnd.

„Was soll die Frage?“ entgegnete Hardenfeldt stutzend.

„Hm! ich wollte nur beiläufig bemerken, daß die Gräfin Reden eine der liebenswürdigsten Damen, die ich kenne, die Schwester des Hamburger Geldfürsten, des braven in der ganzen europäischen Handelswelt bekannten Kaufherrn J. . . . ist!“

„Hm! hm!“, murmelte der Oberst erstaunt und griff in der Verwirrung nach seiner Pfeife.

(Fortsetzung folgt.)

**Die Reinigung der Schulhäuser betreffend.**

An die Gemeinderäthe der Landgemeinden:  
 Nr. 12,305. Wir haben die Wahrnehmung gemacht, daß in einigen Schulhäusern sehr wenig Reinlichkeit herrscht, obwohl Personen aufgestellt sind, denen die regelmäßige Reinigung übertragen ist.  
 Um diesem Mißstande vorzubeugen, veranlassen wir die Gemeindebehörden, in die mit diesen Personen abzuschließenden Verträge Bestimmungen aufzunehmen, wornach sie im Falle mangelhafter Reinigung Abzüge oder Conventionalstrafe zu gewärtigen haben, auch ihre vertragmäßige Vergütung nicht eher ausbezahlt erhalten, als bis sie eine Bescheinigung von dem betreffenden Lehrer darüber beibringen, daß die Reinigung gut besorgt wurde.  
 Den Lehrern wird von ihrer vorgeordneten Behörde entsprechende Weisung zugehen.  
 Durlach den 24. Oktober 1882.  
**Großherzogliches Bezirksamt.**  
 Sonntag.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Witwe und Erben des Spitalverwalters Christian Luger von hier lassen der Teilung wegen am

**Montag, 13. November,**  
 nachmittags 3 Uhr,  
 im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:  
 Gebäude.

1. Die abgeforderte Hälfte eines dreistöckigen Wohnhauses Nr. 26 an der Hauptstraße hier, neben Sattler Adam Grauli und Frau Anna Negeba; geschätzt zu 8500 Mk. Necker.

2. 31 Ruten Durlacher oder 68,47 Ruten Badischen Maßes in der oberen Luß, neben Schreiner Max Altfelig und Karl Haslinger; geschätzt zu 200 Mk.

3. 1 Viertel 14 Ruten Durlacher oder 1 Viertel 19,27 Ruten Badischen Maßes im Hinteracker, neben Karl Demmer's Witwe und Friedrich Korn's Erben; geschätzt zu 200 Mk.

4. 1 Morgen 3 Ruten Durlacher oder 3 Viertel 60 Ruten Badischen Maßes in der oberen Bein, neben Weg und Rheinische Creditbank; geschätzt zu 1200 Mk.

5. 2 Viertel Durlacher oder 1 Viertel 76,69 Ruten Badischen Maßes auf der unteren Keuth, neben Zimmermeister Johann Semmler und Karl Leber, Mehger; geschätzt zu 600 Mk.

6. 1 Viertel 4 Ruten Durlacher oder 97,17 Ruten Badischen Maßes auf dem Hinteracker, neben Heinrich Kayser's Erben und Karl Dörr, Mehger; geschätzt zu 200 Mk.

7. 30 Ruten Durlacher oder 66,26 Ruten Badischen Maßes im Pfistersgrund, neben Adam Rittershofer, Fuhrmann, und Christof Kammerer, Fuhrmann; geschätzt zu 200 Mk. Wießen.

8. 2 Viertel Durlacher oder 1 Viertel 76,69 Ruten Badischen Maßes auf der Viehwiese, neben Johann Schanz, Kaufmann, und Friedrich Korn's Erben; geschätzt zu 550 Mk.

9. 2 Viertel 1 Rute Durlacher oder 1 Viertel 78,90 Ruten Badischen Maßes auf der oberen Hub, neben Christof Bachmann und Weinbergwirt Andreas Schentel; geschätzt zu 550 Mk.

10. 3 Viertel Durlacher oder 2 Viertel 65,3 Ruten Badischen Maßes auf

der mittleren oder Lenzenhub, neben Karoline Nägele und Heinrich Steinmeh, Weinändler; geschätzt zu 1000 Mk.

Weinberg.  
 11. 1 Viertel 1 Rute Durlacher oder 90,55 Ruten Badischen Maßes im Dehantsberg, neben Adam Goldschmidt Witwe und Johs. Gabriel Kleiber; geschätzt zu 150 Mk. Garten.

12. 32 Ruten Durlacher oder 70,70 Ruten Badischen Maßes am Malerhäusle, neben Graben, Christian Lenzinger, Rosewirt, und Kammerherr und Legationsrat v. Stetten; geschätzt zu 230 Mk.

Durlach, 23. Okt. 1882.  
 Der Großh. Notar:  
 H. Buch.

**Bekanntmachung.**

[Durlach.] In der heute vorgenommenen Erneuerungswahl für den Gemeinderat wurden folgende Bürger mit Stimmenmehrheit erwählt:

1. Hch. Steinmeh, Weinändler,
2. Friedr. Weyffer, Rentner
3. Karl Wickert, Fabrikant,
4. Ed. Scholl, Hofbuchbinder,
5. Heinrich Voit, Orgelbauer.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Wahlakten von morgen an acht Tage lang im Rathhause zur Einsicht der Beteiligten aufliegen, während welcher Zeit etwaige Einsprüche oder Beschwerden beim Bürgermeister oder Bezirksamt (mündlich oder schriftlich) mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel angebracht werden müssen.

Durlach, 26. Okt. 1882.  
 Der Bürgermeister:  
 C. Friderich.

**Königsbach.**

**Liegenschafts-Versteigerung.**

Die Erben des verlebten Maurers Adam Jung dahier lassen wegen Wegzugs ihre in hiesiger Gemarkung liegenden Güter

**Samstag, 4. November,**  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 im hiesigen Rathhause öffentlich versteigern, als:

1 Wk. 12 Achn. in der Schildwach, geschätzt zu 120 Mk.

9 Ar 55 Meter Acker im Hegenach, geschätzt zu 137 Mk.

1 Wk. Acker im Knerberg, geschätzt zu 102 Mk.

20 Achn. Acker am Heustett, geschätzt zu 42 Mk.  
 Königsbach, 25. Okt. 1882.  
 Das Bürgermeisteramt:  
 J. Wenig.

**Fruchtpreise.**

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 100 Kilo.
	Kilogr.	Kilogr.	M	Pf	
Waizen	—	—	—	—	—
Kernen, neuer	5,650	5,650	10	80	—
dto. alter	—	—	—	—	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafser, neuer	550	550	6	40	—
dto. alter	—	—	—	—	—
Welschflorn	—	—	—	—	—
Erbsen gerollte	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	—
Linjen 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	—
Bohnen „	—	—	—	—	—
Wicken „	—	—	—	—	—
Einfuhr	6,200	6,200	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	6,200	—	—	—	—
Verkauft wurden	6,200	—	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** 1 Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter 160 Pf., 10 Stück Eier 60 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogr. Hen Mk. 3,50., 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mk. 1,80., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50., 4 Ster Tannenholz Mk. 40., 4 Ster Forstenholz Mk. 40.  
 Durlach, 28. Oktober 1882.  
 Das Bürgermeisteramt

**Hauptstraße 14** ist der dritte Stock, bestehend in 5 inandergehenden Zimmern mit allem Zugehör, auf 23. Oktober zu vermieten.

**Leopoldstraße 3** ist eine Wohnung, parterre, 3 Zimmer, Küche nebst Zugehör alsbald oder auf 23. Januar zu vermieten.

**Gut arabische Gummikugeln,**  
 das am Meisten anerkannte vorzüglichste Heil- und Linderungs-Mittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen u.  
 von Eichhorn & Pflüger in Ludwigsburg  
 sind in  
 1/4 Schachteln à 35 Pf.  
 1/2 " " à 20 "  
 nur echt zu haben in Durlach bei **G. Korn u. L. Reizner.**

**Bänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von  
**L. Reichert's Frau,**  
 Mittelstraße 17.

Für Durlach befindet sich nach wie vor der Alleinverkauf von:  
 Dr. Borchardt's Kräuterseife à 60 Pf.  
 Dr. Suin de Boutemard's Zahnpasta à 60 Pf.  
 Dr. Koch's Kräuterbonbons à 50 Pf.  
 Dr. Hartung's Chinarinden-Öel à 1 Mk.  
 Dr. Hartung's Kräuterpomade à 1 Mk.  
 Prof. Dr. Lindes veg. Stangenpomade à 75 Pf.  
 Italien. Honigseife à 50 u. 25 Pf.  
 bei **F. W. Stengel.**

**Bäckerlehrlings-Gesuch.**

Ein kräftiger, gut erzogener Junge kann unentgeltlich sogleich eintreten bei **Gallus Leppert** in Durlach.

**Gänselebern**

kaufe auch dieses Jahr wieder an und bezahle die höchsten Preise.  
**Frau C. Demmer,**  
 Kelterstraße 30.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von  
**Frau Eisele,**  
 Kreuzstraße 22.

**Darmstädter Ausstellungslose**  
 Ziehung unwiderruflich  
**Samstag, 4. Novbr.**  
 Gewinne im Werte v. 66,000 Mk.  
 Ein Los eine Mark.  
 Moritz Strauss jun. in Mainz, Generaldebit.

**Bänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von  
**Frau Graf,**  
 Steinstraße 27. (Spitalplatz)  
 Karlsruhe.

**Ein Gartenhäuschen**  
 wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Gänselebern**

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt von  
**Chr. Froschner's Frau**  
 vor dem Baslerthor.

**1883!**  
 Der Lahrer Sinkende Boten ist angekommen!

30 Pf.  
 Feine Ausgabe mit 2 Prämienbildchen von Erdmann Wagner, Preis 40 Pf.  
 Ferner:

**Großer Volkskalender**

des Lahrer Sinkenden Boten, gebunden 1 Mark.  
**Sebel's**  
**Rheinländischer Hausfreund,**  
 Einzig rechtmäßige Ausgabe.  
 30 Pf.

Das Neueste in **Kleiderstoffen**

in schönster Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**P. Merkel,**  
 vorm. Preis.

Ein Mädchen, welches melken kann, findet sogleich Stelle. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

### Evang. Kirchengesangsverein.

In Anbetracht, daß bis kommenden Sonntag das bereits vorbereitete Kirchenkonzert in der hiesigen Stadtkirche stattfinden soll, ersucht man dringend die activen Mitglieder des Vereins um vollzähliges und pünktliches Erscheinen in den Proben.

Der Dirigent.

### Schützen-Gesellschaft.

Den verehrlichen Mitgliedern zur Nachricht, daß nächsten **Mittwoch, 1. Nov.**, Fortsetzung u. Schluß des Gabenschießens stattfindet. Abends 7 Uhr: Preisvertheilung, nach derselben Tanzkränzchen im Amalienbad, wozu freundlich einladet

Der Vorstand.

**Salbandschuhe, Unterhosen, Unterjacken, Flanelltücher, Halbflanelle am Stck., Hemden, selbstgefertigte, Strickwolle** in allen Sorten empfiehlt

**P. Merkel,** vorm. Preiß.

Oberländer

### Spinnhanf

besten Qualität empfiehlt billigst **F. Steinmetz.**

### Cafelobst & Kastanien

von Dienstag ab zu haben **Wilderstraße 5.**

[Durlach.] **Mittwoch den 1. November,** Nachmittags 2 Uhr, beginnt die Arbeit für die Kinder-schulbesetzung in der Töchter-schule. Um zahlreichen Besuch bittet freundlich

**L. Seidenreich.**

### Kohlen.

**Anthracit, Braunkohlen-Briquettes, Ruhrer Stückkohlen, Gewasch. Rußkohlen, Fettschrot, Schmiedekohlen, Saarkohlen,** 1. u. 2. Sorte,

empfehlen wir ab unserem Lager und in Wagenladungen von 200 Ztr. nach allen Eisenbahnstationen.

Herr **G. F. Blum** hier nimmt Bestellungen und Zahlungen für uns an.

**Straub & Cie.**

### Welschkorn,

sehr schönes, ist wieder eingetroffen und fortwährend zu haben bei **L. Hesselbacher Wtb.**

**Nüben,** weiße, 1 Btl. auf dem Lohn, hat zu verkaufen

**Seinrich Friedrich,** Pfaffenweg 6.

**Vorlaß,** 1 Dhm, ist zu verkaufen **Pfinzvorstadt Nr. 21.**

### Süße Milch

ist täglich zu haben **Serrenstraße Nr. 12.**

## Frankfurter Bratwürste

empfehlen

**F. Jung zum Adler.**

Bei **J. Lang** in Taubersbischofsheim ist erschienen und zu haben:

### Wörterbuch

zum

Nachschlagen der für das Großherzogthum Baden wichtigen Gesetze, Staatsverträge u. Verordnungen.

Ein auch für jedes Rathhaus benötigtes Buch.

Berfaßt von **Karl August Kopp,** Oberamtmann.

**Zweite Auflage.**

Die im Jahr 1873 erschienene erste Auflage dieser Schrift ist durch die seither vollzogenen Änderungen in der Gesetzgebung fast gänzlich unbrauchbar geworden. Eine neue Auflage des "Wörterbuch" war daher notwendig und wurde von vielen Seiten erwünscht. Dieselbe berücksichtigt alle vom 1. Sept. 1881 bis 1. März 1882 veröffentlichten, so weit als dies während des Drucks des Buches noch möglich war.

## Billiger Ausverkauf.

[Durlach.] Ich beehre mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich wieder eine frische Sendung **Bunzlauer, Marburger und Desterreicher Koch- und Kaffeegeschirre** auf den Jahrmartt gebracht habe und solche zu billigen Preisen verkaufe.

Mein Lager befindet sich in der Kronenstraße gegenüber der Sonne.

**J. Pfeiffer.**

### Baumeistern, Haus- & Bauherren zc.

die ergebene Anzeige, daß die Niederlage des rühmlichst bekannten

**Dr. G. Zener'schen Antimerulion (Gegen Schwamm)** sich bei Herrn **G. F. Blum** in Durlach befindet und zu billigen Preisen (bei Originalgebilde mit hohem Rabatt) abgegeben wird.

Das Antimerulion ist als erstes, allein patentirtes und prämiirtes Imprägnir- und Isolir-Material in 100,000 Verwendungen erprobt und durch Div. Verfügungen höchster Militär-, Ministerial- und Regierungs-Baubehörden gegen Schwamm, Stock, Fäulniß, Feuchtigkeit, Wurmfraß und Feuergefahr empfohlen und angeordnet. Prospect, Rath und Auskunft, auch zur Anl. von Eiskellereien zc., gratis.

**Gustav Schallehn,** Chem. Fabr., Magdeburg.

Bei **Chr. Schönpersen** in Lahr ist erschienen und bei den Buchhändlern, Buchbindern und sonstigen Kalender-Verkäufern zu haben:

### Der Vetter vom Rhein,

Kalender für 1883. 5. Jahrgang.

Preis 30 Pf.

Der Kalender enthält in großer Auswahl Unterhaltendes und Belehrendes und ist mit vielen schönen Bildern geschmückt.

Aus dem reichen Inhalt führen wir an: Gruß des Veters. — Aus Leid zur Freud. — Der Revierförster und sein Sohn. — Aus Wald und Feld. — Räthsel. — Wie der Sodenbauer zu seinem Spitznamen gekommen ist. — Was sich bei der Reichstagswahl in Orlesheim zugetragen. — Heimath. — Zehn Lebensregeln. — Jakob Gujer. — Das Silberbrünnele. — Aus dem Soldatenleben. — Die Dynamitpatrone. — Pfarrer Klattich, ein Wohlthäter der Armen. — Schneider Samiel, der Varenjäger. — Die Gebhards-Rekruten. — Gedanken der hungernden Vögel. — Der lebendige Fropfenzieher. — Weltbegebenheiten. — Posttarif und vieles andere.



Bronze Medaille \* Silberne Medaille  
Brüssel 1876. Stuttgart 1881.

### Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)  
In Flaschen à ca. 100 gr. M. 1. — à 250 gr. M. 2. — à 700 gr. M. 4. 50.

Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch. Ein wohl-schmeckendes mit griechischem Wein bereitetes diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magen-verschleimung, bei den Folgen übermäßigen Genusses von Bier und Wein etc. Man verlange ausdrücklich: Burk's Pepsin-Wein, Burk's China-Wein u. s. w. und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in beiden Apotheken in Durlach.

Deutsche Univers. Bibliothek für Gebildete.

## Das Wissen der Gegenwart

Jeder Band 1 Mark

Einzeldarstellungen von hervorragenden Gelehrten und Schriftstellern aus dem Gesamt-gebiete der Wissenschaft.

- |  |   |
|--|---|
| I. Prof. Gindely: Geschichte des 30jährigen Krieges. | III. Prof. Taschenberg: Die Insecten nach ihrem Nutzen und Schaden. |
| II. Dr. Herm. J. Klein: Allg. Witterungskunde.       | IV. Dr. K. E. Jung: Australien.                                     |

Reich illustriert, solid gebunden. = Erscheint in rascher Reihenfolge. =

Jeder Band einzeln käuflich.

G. Freytag in Leipzig. Prospective in allen Buchhandlungen gratis zu haben.

Heute (Montag) Abend:

## Metzelsuppe

im Weinberg.

## Markgrässer,

süßer, wird verzapft im Weinberg.

## Ruhfleisch,

fettes, das Pfund zu 40 Pfennig, wird heute (Dienstag) auf dem Marktplatz ausgehauen.

Schwarze

## Cachemire

in bester Qualität empfiehlt **P. Merkel,** vorm. Preiß.

## Engl. Waschcrystall

und

## Fettlaugenmehl

empfehlen billigst **F. Steinmetz.**

## Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verlust unserer nun in Gott ruhenden lieben, unvergeßlichen Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin **Dorothea Bauer,** geb. Zimmel,

für die reichen Blumenpenden und die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir auf diesem Wege den tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 30. Okt. 1882.

**Georg Bauer** mit Familie.

**Gr. Hoftheater Karlsruhe.**

Dienstag, 31. Okt. 118. Ab. Vorstellung. Neu einstud.: **Iphigenia auf Tauris,** Schausp. in 5 Acten v. Goethe. Anf. 7 U.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge. **Geschlichung:**

28. Okt. Christian Bär, Ziegler, und Johanna Burkhardt, Weide von Münzesheim.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

III. Quartal 1882.

Jöhlingen.

4. Juli: Richard Enis, verheiratheter Musikant, 61 J.
18. " Eva Maria Herzog geb. Müller, Mehgers Wittwe, 78 J.
19. " Johannes Reck, verwitweter Landwirth, 80 J.
16. Aug.: Valentin Dehm, led. Maurer, 19 J.
16. " Josef Schleicher, verheiratheter Landwirth, 38 J.
20. " Franz Anton Heinrich Müller, led. Landwirth, 19 J.
22. Sept.: Franz Konrad Zimmermann, verheirath. Landwirth, 83 J.
24. " Karoline Kirchgeßner geb. Mathis, Schneiders Wittwe, 61 J.
- Berghausen.
23. Sept.: Johann Heinrich Gröhbühl, Bahnwarts Wittwe, 48 J.
- Spielberg.
5. Juli: Karl Weber, verheiratheter Landwirth, 57 J.
30. Aug.: Katharine Mangler, Landwirths Wittwe, 68 J.
- Wisserdingen
9. Juli: Johann Philipp Bachmann, verheiratheter Steinbauer, 51 J.
13. Aug.: Friedrich Müller, verwitweter Landwirth, 72 1/2 J.
19. " Eva Föhler, Hafners Ehefrau, 76 1/2 J.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach